

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

39. Sitzung, Mittwoch, 24. Februar.

Vom Präsidenten: v. Arnim. Präsident v. Arnim eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. Die zweite Sitzung des

Landwirtschaftsstaats

wird fortgesetzt bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben. Zur Förderung der inneren Kolonisation in den Provinzen Ostpreußen und Pommern sind 2 Millionen Mark auszugeben. Hierzu liegt ein Antrag des Abg. v. d. Osten (cont.) vor, der die Regierung ersucht, unter Zuzugung von Interessenten und Sachverständigen eine Kommission zu berufen, die prüfen soll, wie die vom Landes-Oekonomik-Kollegium genehmigte Organisation des Anliebsdienstes zu gestalten, wie insbesondere unterbreitet der Berichtenden in den einzelnen Provinzen eine Zusammenfassung der ganzen Arbeit in einer Zeitschrift zu ermöglichen ist.

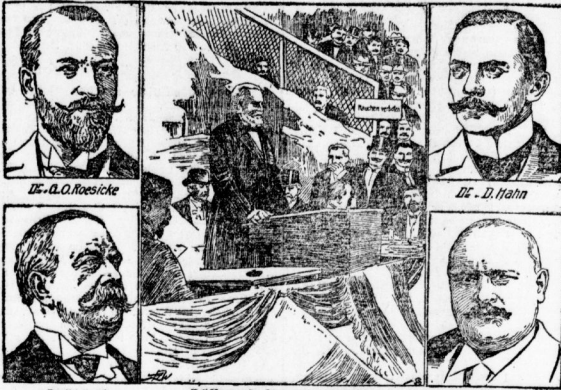
Abg. Graf v. d. Gröben (cont.) begründet den Antrag. Der Worte über die innere Kolonisation sind genug gewechselt, jetzt laßt uns endlich Taten sehen! (Sehr richtig) recht. Ein Mittelmittel werde ich in der inneren Kolonisation nicht. Aber Preußen hat noch nicht in genügender Weise aus Anliebsdienstern betrieben. Der Grundbesitz darf nicht unter Dominanz als Subsidium dienen. Die Gelegenheit, die wir in Ostpreußen unter den leitenden Männern der inneren Kolonisation genenigt haben, werden sich hoffentlich bei der Zeit ausgleichen. Wo zu ausgedehnte Flächen dadurch jetzt verliegen, ist mit Sicherheit zu erwarten, daß sie sich auch über den Völk erlangen. Der Grundbesitz darf nicht unterliegen. Er hat auch noch in der Zukunft große Aufgaben zu erfüllen. Die Anweisung dieser Befugnis auf dem platten Lande ist aber auch ein Stimulans einen Klages. (Beifall).

Abg. Engel (cont.) bezieht die Differenzen wegen der Form der Befreiung in Ostpreußen. Verdrachten mit befristeter Geltung, die laufe mündlich geleitet werden, eignen sich nicht zur Anfertigung. Die öffentliche Landarbeit bietet eine Gewähr, damit, daß die Befreiung zweckmäßig erfolgt. Innere Sozialpolitik ist leider vornehmlich auf die industriellen Beschäftigten abgesehen. Sie muß für das platt Land ausgedehnt werden. Wir brauchen eine gesunde Boden- und Heimatpolitik. Vor allem gilt es, die noch auf dem Lande verbliebenen Arbeiterfamilien dort zu erhalten. Die Abweisung der Gemeindegewinnungen aus der Provinz, wenigstens infolge, als sie das Behältnis des Arbeiters zum platten Lande gelodert hat. Wir werden künftig große Auswirkungen für die innere Kolonisation zu erwarten haben. Wir müssen aber vornehmlich die ganze Frage in Ostpreußen des letzten Jahres zu entfalten. Es handelt sich hier um eine Aufgabe für ein Jahrzehnt. Aber nicht in dem Sinne, daß wir einen Jahrsbericht machen könnten, wie wir es an jetzigen. Wir müssen Jahrsbericht machen. (Beifall).

Abg. Graf (cont.) behauptet, daß in Ostpreußen eine solche Politik über eine große Entschlossenheit und das fortwährende Bemühen mit hineingegen werden sind. Der Name: bitte, daß auch bei der inneren Kolonisation in funktioneller Beziehung Licht und Schatten gleichmäßig verteilt wird. (Zustimmung im Zit.).

Abg. Heubach (cont.). Ein bei Förderung der inneren Kolonisation sind Staat und Land gleichmäßig beteiligt. Wir brauchen in allen Bundes teilen einen genügend genutzten finanziellen Beitrag. Es genügt nicht, dem Arbeiter ein paar Mark zu geben. Man muß ihnen die Möglichkeit schaffen, außerdem auszuweisen auf der lokalen Güterpreise. (Beifall).

Abg. Dr. Krüger (cont.) (cont.). Ausgangepunkt zu den jetzigen Beziehungen ist der auf dem Lande herrschende Mangel. Der Arbeiter wird nur dann auf dem Lande bleiben, wenn ihm ermöglicht wird, wirtschaftlich und sozial vorwärts zu kommen. Zu diesen betrifft der Grundbesitz noch zu sehr vor. Daraus wären möchte ich, bei



Eröffnung der Generalversammlung durch den Reichspräsidenten Friedrich Wilhelm III. Zur Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Berlin.

Wie alljährlich um diese Zeit, findet auch jetzt in Berlin jene Reihe von Zusammenkünften und Beratungen der Vertreter der deutschen Landwirtschaft statt, die man mit dem Namen der großen landwirtschaftlichen Woche zu bezeichnen pflegt. Nachdem die Tagung des deutschen Landwirtschaftsstaats, die in einer großen Reihe des Reichsanzeigers über die Finanzverhältnisse ihren Schwerpunkt fand, schon vorausgegangen war, hielt der Bund der Landwirte im Zirkus-Bau sein Generalkonferenz ab, die sich auch diesmal wieder zu einer sehr impavanten

Handlung gestaltete. Der zweite Mann des Zirkus war von einer dichtgedrängten Menge erfüllt, in der man besonders auch viele Frauen erblickte. Die Generalversammlung wurde von dem Bundesvorsitzenden Friedrich von Schlegel eröffnet; den Vorsitz übernahm der Reichspräsident, und unter den üblichen Reden traten der frühere Landwirtschaftsminister, jetzt Ministerpräsident von Preußen, sowie die Abgeordneten von Ostpreußen (Zanndauer) und Dr. Dretel hervor. Hauptgegenstand der Erörterung waren naturgemäß auch hier die Reichsanzeiger.

Deutscher Reichstag.

312. Sitzung, Mittwoch, 24. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Im Laufe des Bundesrats: Dornburg, Zeme. Das Haus ist sehr langsam besetzt.

Der Etat des Rechnungshofes.

Die Kommission beantragt in einer Resolution Vereinfachung der gesamten Rechnungswesen. Abg. Pfaffen, als Referent, berichtet ausführlich über die Kommissions-Berandlungen.

Abg. Erzberger (Ztr.). Der Vertreter des Rechnungshofes gab in der Kommission dankenswerte Anregungen zur Vereinfachung der Rechnungswesen. Bei Gründung eines selbständigen Rechnungshofes müßte man die Beamten so auswählen, daß sie ohne Schwierigkeiten hätte werden in die Verwaltung zurückzuführen können. Die Ermessungen des Rechnungshofes müssen der Budgetkommission möglichst mitgeteilt werden.

Abg. Wagner (cont.). Wenn Freunde werden der Resolution zustimmen. Es empfiehlt sich, die Wünsche des Rechnungshofes dem Bundesrat und dem Reichstag mitzuteilen. Auch müssen die Mitglieder des Rechnungshofes das Recht haben, den Sitzungen der Budgetkommission beizubehören.

Der Etat des Rechnungshofes wird sodann genehmigt, die Resolution angenommen. In dritter Lesung wird die Vollstänigkeit der Rechnungswesen beibehalten angenommen. Ebenso die Vorlage wegen Umwandlung von Renteinstellung auf öffentliche Rechte. Es folgen Rechnungsarbeiten. Bei der zweiten Beratung der Lebenskraft für Staatshaushalt pro 1906 beantragt der Vertreter der Kommission, die Lebenskraft durch Kennzeichnung für etabliert zu erklären.

Abg. Erzberger (Ztr.). Ich beantrage, hinsichtlich: Verhältnißlich bei sich etwa seitens des Rechnungshofes ergebenden Erörterungen. Es ist beabsichtigt, daß ich hier über wichtige Rechnungsarbeiten wieder auf einem soeben belegten Hause sprechen will. Wenn sich die Rechnungs-Kontrolle sehr streng ist, wird das Übermaß von Staatsberedungen niemals aufhören. Wird der vollständige Bericht durch Kennzeichnung etabliert, dann ist es möglich, ob der Rechnung auf die in Betracht kommenden Staatsberedungen noch einmal zurückkommen kann. Ganz außerordentlich hoch, zum Teil bis zu 50 Proz, des Bestandtheils, sind bei dieser Lebenskraft für Staatshaushalt die Veranschlagungen für bauliche Instandhaltung, obwohl die betreffenden Bauarbeiten zum Teil erst wenige Jahre alt sind. Große Veranschlagungen treten auch bei für Eisen-Hausbau

in dem Staatsgebiete. Das können noch ungenügend „unvollständiger“ Ausgaben sein! Das schmerzt mir es mit den außerordentlichen einmaligen Ausgaben für Bauten, Straßen, Kanäle und Aufstellungen! Daunter „frühere Anlagen aus das Oberrheinische“ Gebäude gebaut. Alle unter der Firma „Aufstellungen“ ein Baufeld! Jeder alles dies muß in der Kommission detaillierte Rechnungswesen geteilt und dem Plenum statistischer Bericht erstattet werden.

Abg. Grotte (cont.). Die Rechnungs-Kommission hat durchaus ihre Schuldigkeit getan und der Regierung auf den Jahn geföhrt. Schätzlicher Bericht müßte hier noch viel weiterer Bedeutung finden als der mündliche. Deren-Kommission Dr. Pfaffen, als Kommissar des Reichsanzeigers, am: Die Bauveranschlagungen in Staatshaushalt waren zwar hoch, aber keineswegs übermäßig hoch und meiziger als 3. v. in Hongkong. Auch der bemängelte Mehrertrag von Rantion rechtfertigt sich durch die besonderen Umstände.

Abg. Erzberger (Ztr.). Die dankenswerten Erklärungen bewiesen, wie berechtigt mein Wunsch nach identischer Referatierung ist. Hierzu wird der Antrag der Kommission mit dem Zusatzentwurf Erzberger angenommen.

Bei der zweiten Beratung der Rechnungen für die arisanischen Schulpflichte pro 1896/97 und 1899 meist.

Abg. Erzberger (Ztr.) darauf hin, daß nach den Mittelungen in der Kommission mündlich in Ostria damals geradezu mündenbar (sonst) werden könnten. Auch die Fragen des Rechnungshofes bezogen sich alle auf Klantia. In Dar es Salam hat man (Ständliche) geteilt und Bauten angelehrt, als sollte man sich dem Ort ein kleines Pöböl machen. Jetzt nach 13 Jahren weiß man nur, daß (Ständliche) kein Geld war. Ueber die Verwendung weiß man nichts. Alle Nachweise fehlen.

Ministerialdirektor Grotte: Das Kolonialamt erkennt die Tätigkeit der Rechnungs-Kommission und des Rechnungshofes als vollkommen an. Das Kolonialamt wird darauf hinwirken, daß die von Reichstages empfohlenen (Ständliche) der Sparmittel bewirkt werden.

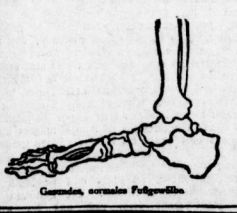
Nach unannehmlcher breiter Debatte wird die Vorlage für erledigt erklärt. Donnerstag, 2 Uhr: Initiativanträge, zunächst der polnische wegen Streit der Gumbenberger. Sitzung 5 Uhr.

Waffenstände: Am 24. Februar: Belegen's Unterweg + 0,20, Halle unterhalb + 1,88, Eratz + 1,98, Wernburg + 1,14, Galbe, Unterweg + 0,80, Oberweg + 1,54, Dresden - 1,70, Magdeburg + 1,02.

Zahnpulver mit dem schwarzen Kopf. In der patentierten Streupackung bietet die beste und billigste Möglichkeit zu einer zweckmäßigen Zahnpflege. Zahnpulver mit dem schwarzen Kopf, aus den feinsten Bestandteilen hergestellt, besitzt einen ganz besonderen Vorzug in seiner patentierten Streupackung, welche die Übertragung von Mundkrankheiten verhindert und das Zahnpulver bis zum letzten Rest frisch und rein erhält. Preis pro Schachtel 20 Pfennig. Ueberall erhältlich.

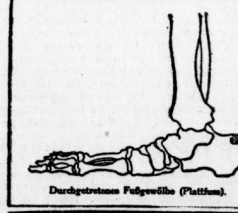
Welche Personen sollten Dietze's orthopädische Stiefel tragen?

Gestaltlich geschützt. System Dr. med. Lengfellner.



Normal, normales Fußgewölbe.

Nach ärztlichen Beobachtungen und Untersuchungen wächst die Zahl solcher, die an Plattfuß leiden, in auffallender Weise. Diesem Entwicklungsstadium vorzubeugen, ist Aufgabe des Dietze'schen orthopädischen Stiefels. Da der Platt- resp. Senkfuß eine Folge von Ungehör und von zunehmender Körperschwere ist, so kommt der neue orthopädische Stiefel für alle Personen in Betracht, welche viel stehen müssen, und deren Körpergewicht die normale Fußwölbung herunterdrücken droht bzw. heruntergedrückt hat. Die hierbei gewöhnlich auftretenden Schmerzen in den Füßen und Beinen bis zur Hüftengegend hinauf werden meistens irrtümlicherweise als rheumatische oder gichtische Beschwerden angesehen, während sie in Wirklichkeit die üblichen schmerzhaften Begleiterscheinungen des beginnenden Senkfußes sind. Für eine grosse Zahl von Personen, welche durch ihren Beruf eine starke Beanspruchung, häufig sogar Überanstrengung der Füße zu erleiden haben, sind Dietze's orthopädische Stiefel unerlässlich und bedeuten zweifellos eine segensreiche Neuerung.



Durchgezogenes Fußgewölbe (Plattfuß).



Orthopädischer Stiefel.

F. A. Dietze, Schuhhaus

Grosse Steinstrasse 13, gegenüber Hall. Bank - Verein. Spezial-Geschäft für Schuhwerk nach orthopädisch-wissenschaftlichen Grundsätzen.



Durchgezogenes Stiefel infolge Plattfuß.





Handel und Verkehr.

Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengieserei. In dem Geschäftsbericht heisst es: Das Jahr 1908, das 37. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft, hat die Erwartungen, die wir am Schlusse des vorjährigen Berichtes ausgesprochen haben, erfüllt. Wenn es auch nicht möglich gewesen ist, die Leistungen des Jahres in Zahlen auszudrücken, wie in früheren besonders guten Jahren, so können wir doch die erfreuliche Tatsache verzeichnen, dass wir unter der über die Maschinen-Industrie hereinbrochenen Krise nur wenig zu leiden hatten. Wir haben unsere Werkstätten so viel Arbeit zuführen können, dass die der letzten Jahre in unserem Werke normal beschäftigt gewesen sind. Erst in den letzten Monaten trat eine vorübergehende Abflattung ein, welche jedoch auf das Gewinnsergebnis keinen grossen Einfluss mehr ausüben vermochte. Einesseits das Gewinnen von 157,504,35 Mk. auf dem Zinskonto ist ein Beleg davon, dass die Hälfte der Gewinne in unsere Aktien gesteckt, eine Dividende von 26 Proc. in Vorschlag zu bringen und nach Abzug der Vorstands- bezw. verfassungsmässigen Tantiemen für Aufsichtsrat und Vorstand 11,904,23 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Abrechnungen auf den verschiedenen Anlage-Konten sind ebenso reichlich bemessen wie in den Vorjahren, und die Besände an Materialien, fertigen und halbfertigen Waren sind mit gewohnter Vorsicht verwaltet worden. Dem Konto für Invaliditäts-Versicherung und Altersversorgung unserer Beamten und Arbeiter sowie dem Arbeiter-Konto sind 24,337,25 Mk. zugewandt worden, während letztere wieder auf die bisherige Höhe von 10,000 Mk. gebracht ist. Das Wechsel-Konto weist einen Bestand von 184,226,96 Mk. auf, die bis auf einen noch nicht fälligen Betrag von etwa 90,000 Mk. inzwischen eingegangen sind. Das Effekten-Konto verzeichnet einen Kursgewinn von 22,310,30 Mk., durch welchen sich die Hälfte der Gewinne in unsere Aktien-Karrierungen im Vorjahre haben vornehmen müssen, wieder eingebracht ist. Unser Effektenbestand ist um etwa 200,000 Mk. vermehrt. Der Gesamtbestand der Effekten beträgt 1,389,149,30 Mk. Unser Banker-Guthaben hat bei Fortgeltung dieses Berichtes eine Höhe von mehr als 1 1/2 Mill. Mk. erreicht. Unkosten für den Geschäftsbetrieb weisen einen Verbrauch von 325,742,29 Mk. aus gegen 288,852,35 Mk. im Vorjahre. Die Mehraufgaben von ca. 37,000 Mk. verteilen sich in der Hauptsache auf Steuern (68,044 Mk. gegen 47,770 Mk. i. V.) und Beamteneinkünfte (21,378 Mk. gegen 19,950 Mk.). An Beiträgen zur Krankenkasse und Altersversicherung sind 2,400,000 Mk. für Unfallversicherung sind 27,978,10 Mk. verauslagt worden. Unsere erwachsenen Arbeiter sind an Arbeitslohn 641,948,95 Mk. gezahlt worden. Der Durchschnittsverdienst eines Arbeiters, welcher das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt gewesen ist, stellt sich auf 1,408,95 Mk. Dazu kommen noch Arbeitsvergütungen (Gewinn-Anteil) im Betrage von 1,100,000 Mk. und ein Zuschlag von 107,72 Mk., so dass sich die mittlere Jahresbezahlung eines erwachsenen Arbeiters auf 1,575,80 Mk. stellt, gegen 1,554,44 im Vorjahre. Das neue Jahr scheint sich günstig entwickeln zu wollen. Schon jetzt liegen feste Aufträge in Gesamthöhe von mehr als 2 Mill. Mk. vor, und es ist gute Aussicht vorhanden, noch eine Anzahl grösserer Geschäfte, wegen welcher wir in Verhandlung stehen, zum Abschluss zu bringen. Wir glauben daher, auch für das laufende Jahr ein gutes Resultat erwarten zu dürfen.

Konsolidierte Halle'sche Pfänderschaft. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der von uns bereits ausführlich wiedergegebene Beschluss der Geschäftsleitung aufrechterhalten. Die Versammlung beschloss nach Dotierung der Reserven mit 80,000 Mk. die Ausschüttung einer Ausbeute von 42 (im Vorj. 56) Mk. pro Kux nach dem Vorschlage der Deputation. Das nach dem Turnus ausstehende Deputationsmitglied Herr Justizrat A. Herzfeld wird wiederum wiedergewählt und die Stelle des vor kurzem verstorbenen Geh. Regierungsrats Staudt Herr Pastor Grünzeisen von hier neu gewählt. In der Revisionskommission wurde Herr vereid. Bücherrevisor Peckmann wiedergewählt, während Herr Fabrikbesitzer Paul Rabe neu hinzugefügt wurde.

Holzstoff- und Papierfabrik auf Sehlma bei Schneeberg. In dem Geschäftsbericht des die seit mehreren Jahren unter Aufsicht der bedeutendsten Mittel durchgeführten Verbesserungen der masselichen Anlagen ermöglicht, auch für 1908 einen befriedigenden Abschluss vorzuliegen. Der Gewinn auf Fabrikationskonto beziffert sich auf 261,793 (i. V. 267,548) Mk., wozu noch 25,929 (61,5) Mk. Vortrag treten. Anderserseits waren zu kürzen für Betriebskosten 1,950,125 (2,222,829) Mk., für Zinsen 43,410 (48,350) Mk., für Versicherungsbeträge 13,951 (13,950) Mk. und für Abschreibungen 94,673 (90,234) Mk. Der hiermit verbleibende Reingewinn von 280,723 (280,717) Mk. soll wie folgt verteilt werden: Arbeiterbezahlung 4235 Mk., Anteilbezahlung 17,000 Mk., Verfügungsreste 10,000 Mk., Tantieme für Direktoren 12,000 Mk., für Aufsichtsrat 12,000 Mk., für 2816 Mk., 14 Proc. (wie i. V.) Dividende gleich 140,000 Mk. und Vortrag 34,403 Mk.

Berliner Produktentabellen vom 24. Februar.

Die am letzten Sonntagmorgen Preise waren am Frühmarkt: Weizen, einhänd. 220,00—222,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Mai 175,75 Mk. Roggen, einhänd. 167,00—168,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Mai 175,75 Mk.

Hafer, mark. mecklenb. pom. preis. pos. a senes, junger 181,00—185,00 Mk., mittel 176,00—180,00 Mk., gering 173,00 bis 175,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen. Meis, amerikanischer Mittel 173,00—175,00 Mk., runder 168,00 bis 170,00 Mk. tre Wagen. Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 154,00 bis 164,00 Mk., gute 165,00—180,00 Mk., russ. und Donau leichte 183,00—147,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 192,00—169,00 Mk., Taubenarben 190,00—198,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 0 u. 1. 20,80—22,75 Mk. Weizenmehl 2 u. 3. 20,80—22,75 Mk. Roggenkleie 11,00—12,00 Mk.

Preis am 24. Uhr (nichtamtlich): Weizen Tendenz: Fest, Mai 226,25 Mk., Juli 225,25 Mk., September 213,00 Mk. Roggen Tendenz: Fest, Mai 176,25 Mk., Juli 180,00 Mk., September 174,75 Mk. Hafer Tendenz: Fest, Mai 171,75 Mk., Juli 172,25 Mk. Meis Tendenz: Steig., Mai 154,00 Mk., Juli 151,00 Mk. Rübel Tendenz: Matt, Februar —, Mai, Mai 69,30 Mk., Oktober 56,30 Mk.

Hamburg, Mittwoch 24. Februar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 34 1/4, Gd., per Mai 34 1/4, Gd., per September 32 1/4, Gd., per Dezember 33 Gd. Steig.

Magdeburg, Mittwoch 24. Febr. Zuckerbericht. Rohzucker 63 Grad ohne Sack 99,2. Nachprodukte: 70 Grad ohne Sack 90,5—82,0. Stimmung: Fest. Raffinade I ohne Fass 19,75—20,00. Kristallzucker I m. S. —, Gem. Raffinade m. S. 19,50—19,75. Gem. Meis L m. S. 19,00—19,25. Stimmung: Ruhig, stetig. Rohzucker I, Produkt Transi frei an Bord Hamburg per Februar 20,25 Gd., 20,40 Br., per März 20,35 Gd., 20,45 Br., per April 20,45 Gd., 20,55 Br., per Mai 20,80 Gd., 20,65 Br., per August 20,90 Gd., 20,95 Br., Ruhig, stetig.

Hamburg, Mittwoch 24. Februar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I, Produkt Baa 35%, Rendement neu Gelesen, im End-Hamburg, per 100 Kilo per Februar 20,45, per März 20,50, per April 20,70, per August 21,00, per Oktober 19,55, per Dezember 19,50, Ruhig.

Hamburg, 24. Februar. Petroleum schwach, Amerik. spez. Gewicht 0,828, 7,50. Antwerpen, 24. Februar. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., Februar 22 Br., März 22 1/4, Br., April-Mai 22 1/4, Br. Tendenz: Fest.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt v. 24. Febr. (Amtlicher Bericht der Direktion). Auftrieb: 586 Rinder, 2418 Kälber, 1345 Schafe, 12394 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: Rinder notizlos. — (ober: a) fetteste Mast- (Vollmettelt) und beste Sangkälber 83 bis 87; b) mittlere Mast- und beste Sangkälber 73 bis 75; c) geringere Sangkälber 64 bis 69; d) ältere geringe genährte (Fresser) — bis —; e) Schaaf: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 66 bis 68; b) ältere Masthammel 63 bis 65; c) mässig genährte Hammel und Schaaf (Mettelt) 53 bis 55; d) Halsteiner Niederzuchtschafe (Lebendgewicht) — bis —; e) weiße (per 100 Pfund mit 20% Tara); a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 67—68; b) fleischige 55—66; c) gering entwickelte 62 bis 64; d) Saunen 62—64. — Vom Rinderantrieb blieben ungefangen 275 Stuck unverkauft. Der Kälberhandel gestaltee sich langwierig. Ausgesuchte Kälber brachten Preis über Notiz. Bei den 3 Stücken wurde ziemlich auswärtskauft. Der Schweineantrieb verlief ziemlich gleich und wird voraussichtlich geräumt.

Ueber die anstehenden Firmen ist die Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist wo möglich in Klammern bei jeder Firma angegeben. Die Liste der Gläubiger ist der Anzeigertafel der ersten Generalversammlung und der Pfänderscheine.

- Kommanditisten, Kamman & Co. Nachf. in Barmen (202, 103, 183, 105). Fabrikant E. Jancke, Inh. der Firma Dierlohs & Brettmann, Inh. in Barmen (202, 104, 105). Handelsfrau Rosa Armer geb. Freym in Dresden (232, 163, 263, 263). Kaufmann Paul Lebek in Gleiwitz (202, 24, 175, 214). Kaufmann Heinrich Langenberger in Heidenheim (202, 103, 183, 183). Kaufmann S. Mertens, Inh. der Firma Friedrich Mertens in Iserlehn (202, 203, 133, 273). Glasfabrikant Max Zöllner in Uhlingen (Lauenburg), 202, 144, 203, 155). Anna Cora geb. Woerner geb. Zsochoch (Nachlass) in Leipzig (252, 123, 293). Hausbesitzer u. Mühlenbesitzer F. G. Claus (Nachlass) in Zschopoch (Leipzig, 224, 143, 223, 223).

Schiffahrtsbulletin.

Berlin, 24. Februar. (Kaiserliche Marine. Der R.-P.-D. Zieten 23. Febr. in Southampton eingetroffen und hat am demnächstigen Tage die Reise nach Indien fortgesetzt. Hecla ist am 23. Febr. in Ferra eingetroffen, und setzt am 8. März die Reise nach dem Andorfer See im Kaiser-Wilhelms-Kanal fort. Bussard ist am 23. Febr. in Tanga eingetroffen und geht am 3. März von dort nach Sadani in See. Luchs ist am 24. Febr. von Taintau nach Schanghai in See gegangen. Die Dampfboote Kaiser und Spreewald mit dem Altkontingents-Transport für die Besatzung des Kiautschow-Gebiets an Bord sind am 19. bezw. 21. Febr. in Tsingtau eingetroffen. Tiger ist am 24. Febr. in Manila eingetroffen. Fuchs ist am 22. Febr., Stuttgart am 23. Febr. von Kiel nach Wilhelmshaven gegangen. Am 22. Febr. von Kiel in See gegangen. Die I., III. und IV. Halbflotte sind am 22. Febr. von Kiel in See gegangen.

Hamburg, 24. Febr. (Hamburg-Amerika-Linie.) Altenburg u. Syria, beide n. Westindien, 23. Febr. 3 Uhr nachts in Antwerpen angekommen. Lydia, v. Persien, 23. Febr. 10 Uhr vorm. Gibraltar pass. Troja 23. Febr. in Rio Grande do Sul angekommen. Nordwest, Ausreise, 23. Febr. in Busbire angekommen. Prigavia, n. Ostasien, 23. Febr. v. Suaz abg. Dortmund 23. Febr. 4 Uhr nachm. v. Moji n. Kobe abg. Winduk, heimkehrend, 19. Febr. v. Teneriffe abg. Odenwald, v. Westindien, 23. Febr. 8 Uhr morgens in Nordenham angekommen. Armada, n. Philadelphia, 23. Febr. 12 Uhr morgens v. Cuxhaven abg. Scandia, n. Antwerpen, 23. Febr. 12 Uhr 25 Min. nachm. v. Cuxhaven abg. König Wilhelm II., nach dem La Plata, 23. Febr. 3 Uhr nachm. v. Boutage abg. Christiana, 23. Febr. v. Windau n. Hamburg abg. Polynea, von der Westküste Ostasien, 23. Febr. 5 Uhr nachm. Dover pass. Graf Waldemar, v. New York, 23. Febr. 8 Uhr 50 Min. ab. Lizard pass. Sevilla, nach dem La Plata, 23. Febr. in Montevideo angekommen. Schaumburg, n. Westindien, 23. Febr. in St. Thomas angekommen. Hamburg, v. New York n. Gibraltar, Neapel u. Genoa, 23. Febr. St. Michaels pass. Oceana, von der Westküste Ostasien, 23. Febr. 10 Uhr morgens in New York angekommen. Dania, v. Mexiko, 23. Febr. nachm. v. Yagu abg.

Bremen, 24. Februar. (Norddeutscher Lloyd.) Goeben Dienstag 3 Uhr nachm. in Genoa angekommen. Westfalen Mittwoch 8 Uhr vorm. v. Adelaide abg. Barbarossa Dienstag 4 Uhr nachm. v. Gibraltar abg. Grosser Kurfirst Dienstag 6 Uhr abd. v. Algier abg. Erangen Dienstag vorm. v. Bahia abg. Würzburg Dienstag vorm. in Bahia angekommen. Zieten Dienstag 1 Uhr mittags v. Southampton abg. York Dienstag 4 Uhr nachm. v. Port Said abg. Prinz Sigismund Dienstag 4 Uhr nachm. in Sydney angekommen. Kaiser Wilhelm II. Dienstag 8 Uhr abd. in New York angekommen. Prinz Friedrich August Dienstag 12 Uhr mittags v. Bahia abg. Nürnberg Dienstag 8 Uhr abd. v. Funchal abg. Aachen Dienstag 2 Uhr nachm. v. Lissabon abg.

Wirtschaftliche Nachrichten vom 14. bis 20. Februar 1909 nach den Ermittlungen der Markt-Kommission.

Table with columns: Gegenstand, Verkaufseinheit, Preis, and various market indicators. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Getreide, etc.

Berliner Börse, 24. Februar 1909.

Large financial table containing stock prices, exchange rates, and market data for various companies and currencies. Includes columns for company names, prices, and market movements.

